

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnement-Preis:

vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 49.

Mittwoch, den 7. December

1870.

Telegraphische Depeschen.

Officielle militärische Nachrichten.

An die Königin Augusta in Berlin.

1) **Versailles**, 29. Novbr. Prinz Friedrich Carl meldet: Das gestrige Gefecht war eine wahre Niederlage des größten Theils der Loire-Armee, von der das ganze 20. Corps und wahrscheinlich auch das 18te und Theile des 15. und 16. da waren, nach französl. Angaben 70,000 Mann; das 20. Corps focht ganz, die anderen theilweise.

Der Feind ließ 1000 Todte auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben. Wir 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Der Gesamtverlust beträgt wohl 7000 Mann. Der General d'Aurelles soll blessirt sein. Unser Verlust ist 1000 M., wenig Officiere. Wilhelm.

2) **Versailles**, 29. Novbr. Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in voller Auflösung, verfolgt von dießseitigen Truppen, gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch vier Geschütze vorgefunden. In Folge des siegreichen Kampfes des 10. Armee-Corps am 28. hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt.

— In der Nacht vom 28. zum 29., sowie am Morgen des 29. November war heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris, demnächst ein stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine, gegen l'Haye und das 6. Armee-Corps, gleichzeitig kleinere Ausfälle, unter anderen gegen das 5. Armee-Corps, und Demonstrationen

an verschiedenen Stellen. Der Feind wurde überall siegreich zurückgeschlagen, mehrere Hundert Gefangene sind in unseren Händen; der dießseitige Verlust beträgt 7 Officiere und etwa 100 Mann.

v. Podbielski.

3) **Versailles**, 29. Novbr. Die ganze Bedeutung des von den Theilen der 2. Armee, besonders vom 10. Armee-Corps, gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes, hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen Loire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten.

Der Feind ließ gegen 1000 Todte auf dem Schlachtfelde, 1600 Gefangene, die sich stündlich mehren, 1 Geschütz, nachdem die Pferde und die Bedienung desselben todt; wir nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnißmäßig wenig Officiere. v. Podbielski.

Versailles, 1. Decbr. Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfalle auf der Südost-Front vor Paris an Todten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württembergischen Division etwa 40 Officiere und 800 Mann, bei der Brigade du Drossel des 2. Armee-Corps 2 Officiere und etwa 70 Mann. Sächsl. Verlust noch nicht constatirt. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig. v. Podbielski.

1) **Versailles**, 30. November.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern schlug das 6. Corps einen Ausfall südlich bei l'Haye siegreich zurück und machte über 100 Gefangene; der Feind hat viele Hundert Blessirte und Todte, wir 100 Mann Verlust. Heute fand ein bedeutender Ausfall nach Osten gegen die Würtemberger und Sachsen bei Boneuil sur Marne, Champigny und Villiers statt, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wieder genommen wurden.

Gleichzeitig fanden nach Nordost bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Corps nur leichte Ausfälle statt. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte.

Wilhelm.

2) **Versailles**, 30. November. Nachdem gestern das 6. Corps mehrfache Angriffe des 1. Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitigen Demonstrationen auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris, sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne, und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an.

Es entspann sich ein heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die Württembergische Division und den größten Theil des 12. (königl. sächs.) sowie durch Theile des 2. und 6. Armeecorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgewiesen hatten. Weitere Details sind noch nicht bekannt.

Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nordarmee befindet sich in vollständiger Deroute. Die Citadelle von Amiens hat heut nach kurzem Gefechte, in welchem der Commandant gefallen war, capitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren, sowie 30 Geschütze sind in unsere Hände gefallen.

General Werder meldet: Garibaldi's Rückzug ist in Flucht ausgeartet.

v. Podbielski.

1) **Versailles**, 2. Decbr. Mittags 1 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern hat gar kein Gefecht stattgefunden. Heute wurden die noch vom Feinde besetzten Punkte diesseits der Marne durch Preußen, Württembergern und Sachsen wieder genommen; Champigny und Brie sur Marne.

Wilhelm.

— 2. Decbr., Nachts 11 Uhr. Ein von der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin abgesandtes bairisches Reconnoissirungs-Detachement stieß gestern zwischen Orgeres und Patay auf avancirende sehr überlegene feindliche Kräfte und ging in seine Stellung zurück.

Als in Folge dessen die Armeearbtheilung sich heute früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Orgeres-Baigneaux heftig angegriffen. Der Feind, bestehend aus dem 15. u. 16. Corps, wurde durch die 4. Cavallerie-Division und gefolgt vom 1. bairischen Corps über Voigny geworfen, während die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, Poupry mit Sturm nahm, und bis dicht vor Artenay avancirte.

Der Feind verlor viele hundert Gefangene, 11 Geschütze wurden im Feuer genommen. Der Verlust auf unserer Seite ist nicht unbedeutend, der des Feindes sehr beträchtlich.

v. Podbielski.

Jauville, 2. Decbr. Heute Vormittag 8 Uhr ausgerückt, entwickelte sich die Schlacht vorwärts Bazoches, les Hautes, um halb 10 Uhr. Der Feind wurde nach heftigem Kampfe mit der 17. Infanterie-Division, gefolgt vom 1. bairischen Armeecorps, unterstützt durch die 4. Cavallerie-Division, über Voigny geworfen. Die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, hat Poupry mit Sturm genommen und den Feind auf Artenay zurückgedrängt. Bei Voigny wurde das 16. französische, bei Artenay das 15. Armeecorps geschlagen. Viele Hunderte Gefangene wurden eingebracht und 11 Geschütze im Feuer genommen; der feindliche Verlust ist bedeutend, der diesseitige Verlust noch nicht zu übersehen, aber viel geringer.

Friedrich Franz,

Großherzog.

Versailles, 3. December.

Der Königin Augusta in Berlin.

Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken.

Treskow's Division hat gestern 7 Kanonen genommen und 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General, 20 Offiziere. Wilhelm.

Versailles, 4. December.

An die Königin Augusta in Berlin.

Gestern hat der Prinz Friedrich Carl mit dem 3. und 9. Corps den Feind bei Chevilly und Chilleues in den Orleans Wald geworfen und 2 Kanonen genommen. Wilhelm.

1) Versailles, 4. Decbr., 12 Uhr Nachts.

Der Königin Augusta in Berlin.

Nach 2tägiger Schlacht der II. und der Mecklenburgischen Armee, hat das Corps Mannsteins die Vorstadt St. Jean und den Bahnhof von Orleans heute Abend genommen. Die andern Corps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen. 30 Offiziere und über 1000 Mann Gefangene. Unser Verlust ist mäßig. Die Division Wrangel verlor am meisten. Hier ist heute alles ruhig. Wilhelm.

2) Versailles, 4. Decbr., 10 Uhr Abends.

Am 3. warfen die Colonnen des General-Feldmarschalls Prinz Friedrich Carl den Feind über Chilleuers aux bois und Chevilly, und auch in der Richtung auf Orleans zurück. Das 3. und 9. Armee-Corps nahmen dabei ein Geschütz. Der diesseitige Verlust ist nicht bedeutend.

Vor Paris brach der Feind die dem Gefechtsfelde vom 2. Decbr. gegenüber geschlagenen Brücken bei Brie am 4. ab und zog sich hinter die Marne zurück. Bei Aufräumung des Schlachtfeldes von Amiens fanden sich noch 9 feindliche Feldgeschütze und ein bedeutendes Kriegsmaterial vor.

v. Podbielski.

Stuttgart, 5. Decbr. Der „Staatsanz.“ bringt folgendes Telegramm des General Obernitz: Der Verlust der Würtemberger am 2. December an Todten und Verwundeten beträgt 30 Offiziere, 18 Offiziersaspiranten und Freiwillige, 700 bis 800 Mannschaften.

— Die Kämpfe am 29., 30. Novbr. und 2. Decbr. zusammengefaßt, wird man die Schlacht bei Paris nennen können; nur der 1. December war Ruhetag, an welchem die Franzosen um Waffenstillstand baten, um ihre Todten begraben zu können. Am 29. Novbr. war der Ausfall gegen das 6. Armee-corps allein gerichtet. Die heftigsten Kämpfe fanden am 29. und 30. Novbr. statt. Die Schlesier in ihren Stellungen an der Südseite — schreibt die „Spen. Ztg.“ in ihrer Uebersicht — erwehrt

sich am 30. v. M. ihres Gegners mit ziemlich geringem Verlust schon um 11 Uhr Vormittags und konnten 6 Bataillone, 2½ Escadrons und 2 reitende Batterien, die sie bei Villeneuve St. Georges über die Seine schickten, an die Würtemberger zur Unterstützung abgeben. Gegen diese, die eigentlich hier zum ersten Male während dieses Feldzuges recht ins Feuer kamen, waren die Pariser auf 8 Brücken über die Marne gegangen und es ist wohl zu beachten, daß die Ortschaften, welche die Franzosen, über Brie und Villiers vordringend, beim ersten Anlauf in Besitz nahmen, unter dem wirksamsten Feuer der Forts (Charenton resp. Nogent) kaum 5- bis 7000 Schritt davon entfernt, dicht an der Marne liegen, also nur Alarmquartiere für wenige Bataillone bilden, die zur Unterstützung der Vorposten bereit stehen. Diese Bataillone zogen sich natürlich auf ihre Soutiens zurück. Vom Mittag griff neben den Würtembergern auch die 24. Division des k. sächsischen Corps mit Theilen der Corps-Artillerie ins Gefecht ein und warf den Feind über das Plateau zurück. Die Sachsen haben ihr Hauptquartier in Chelles, jenseits (nördlich) der Marne, gegenüber dem Fort Romaulville bis Montreuil, scheinen aber nach den jüngsten Dislocationen auch diesseits der Marne Stellung genommen zu haben, so daß sie nahe zur Hand waren. Außerdem griff in das Gefecht noch die Brigade du Trossel vom pommerschen Armee-Corps (die 7., bestehend aus den Colbergischen Grenadiere Nr. 9 und dem pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49) ein; das pommersche (2.) Armee-Corps schließt sich bei Bonneuil südlich von der Marne an die Würtemberger an. Nachmittags 3 Uhr versuchten es die Pariser nochmals mit den Schlesiern, mußten sich aber um 6 Uhr auch von da zurückziehen.

Bei diesen Kämpfen am 30. v. M. hatten die Franzosen die unter dem Feuer der Forts liegenden Dörfer Brie und Champigny, beide an der Marne südöstlich von Paris besetzt behalten. Diese Dörfer wurden von den Sachsen und Würtembergern wiedergenommen; darauf entwickelten die Franzosen große Massen gegen unsere Vertheidigungsstellung, wurden aber nach 8stündigem heißen Kampfe Nachmittags 3 Uhr durch Sachsen, Pommern und Würtemberger vollständig zurückgeschlagen. Die Franzosen scheinen mit großer Hartnäckigkeit gekämpft zu haben.

Au demselben 2. December, an welchem unsere Truppen vor Paris so glücklich kämpften, lieferte auch der Großherzog von Mecklenburg eine siegreiche Schlacht gegen die Loire-Armee. Janville, von wo aus der Großherzog die betreffende Depesche datirt, liegt nördlich von Orleans, östlich von Bithiviers, zwischen Janville und Orleans die in der Versailler Depesche genannten Dörfer Orgeres und Batoy. Dort bis Artenay und Loigny im Osten wurde die Schlacht geliefert, die so glücklich für unsere Truppen endete.

Stadtverordneten-Sitzung vom 2. December.

Anwesend: 23 Mitglieder und Seitens des Magistrats: der Herr Bürgermeister, der Herr Kammerer und die Herren Rathsherren Weinert I. und Augustin.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung: „Fortsetzung der Statberathung“ führte bei der Statposition: „Repräsentations-Kosten“ zu einer Debatte zwischen dem Herrn Magistrats-Dirigenten und dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher, durch welche Letzterer sich veranlaßt fand, die Sitzung für geschlossen zu erklären, sodaß alle Gegenstände der Tagesordnung unerledigt blieben.

Lauban. Zum Gerichts- und Gemeindefschreiber für die Gemeinde Bogelsdorf ist der Lehrer Büttner zu Steinbach gerichtlich verpflichtet worden.

Telegraphische Depesche.

Versailles, 5. Decbr.

An die Königin Augusta in Berlin.

Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt worden. Also ohne Sturm. Gott sei gedankt. Wilhelm.

— 5. Decbr. General Feldmarschall Prinz Friedrich Carl hat nach 3tägigen stets siegreich vorschreitende Kämpfe, und nach Erstürmung des Bahnhofes und der Vorstadt von Orleans am Abend des 4. und in der Nacht zum 5. d. die Stadt Orleans besetzt. An 40 Geschütze und viele Tausend Gefangene befinden sich in unseren Händen. Der Feind wird unausgesetzt verfolgt. Dießseitiger Verlust verhältnißmäßig gering.

Der Bedarf für die weitere Kriegsführung.

Durch das Bundes-Gesetz vom 21. Juli d. J. waren den verbündeten Regierungen die Mittel zur bisherigen Kriegsführung in Höhe von 120 Millionen zur Verfügung gestellt worden.

Die durch den Krieg veranlaßten Ausgaben der Militär-Verwaltung haben bis zum 15. November d. J. im Ganzen 119,104,000 Thaler betragen, denen circa 2 Millionen Thaler Kriegs-Ausgaben der Marine-Verwaltung hinzutreten. Der bewilligte Credit ist sonach bereits vollständig erschöpft.

Die verbündeten Regierungen haben nun, auf daß der Krieg auch ferner mit allem Nachdruck durchgeführt werde, eine weitere Credit-Bewilligung von 100 Millionen Thalern beantragt. In welcher Höhe von diesem Credit Gebrauch zu machen ist, wird von dem weiteren Gange der Kriegsbereignisse abhängen.

Die Bewilligung des neuen Credits erfolgte mit 178 gegen 8 Stimmen. Den Social-Demokraten schloß sich nur noch ein Abgeordneter aus Hannover, ein leidenschaftlicher Vertreter der Welfenpartei, an.

— Die Armee bei Orleans ist es vor Allem, auf welche die Regierung in Tours die allergrößten Anstrengungen gerichtet hat; dorthin ist fast Alles zusammengerafft worden, was an alten Kerutruppen in Frankreich und in Algier noch vorhanden war und was im weitesten Umfang aus dem ganzen Süden, dem Südosten und Südwesten an neuen Mannschaften gewonnen werden konnte. Die Haupttheile der sogenannten Armee von Lyon, die Truppen von Nevers und Bourges, die sogenannten Marsch-Regimenter aus dem Westen, die Freicorps aus der Vendee, die Mobilgarden und Freischäären aus dem ganzen südlichen Frankreich sind dort vereinigt, die Artillerie aus den Festungen und von der Marine herbeigezogen und eine wohl berittene Cavallerie mit ungeheuerem Kostenaufwande geschaffen worden.

Die so zusammengesetzte Armee soll nach französischen Angaben weit über 100,000 Mann betragen; es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie diese Zahl etwa erreicht. Auf sie sind die größten Hoffnungen in Frankreich gerichtet; sie vornehmlich soll im Einverständnisse und im Zusammenhange mit den Schaaren in Westen (unter Graf Keratry) und mit der Nord-Armee Paris befreien und den deutschen Armeen das Grab in Frankreich bereiten.

Durch die Operationen der deutschen Armeen ist jedoch diese Hoffnung für Frankreich bereits vernichtet worden.

Die Loire-Armee, welche ihren ersten Erfolg vom 9. v. Mts. gegenüber den vereinigten Kräften des Generals v. d. Tann und vollends nach dem Herbeirücken des Großherzogs von Mecklenburg nicht zu verfolgen vermocht hatte, hatte sich seitdem in einer ziemlich ausgedehnten Stellung zwischen Orleans und dem nordwestlich davon gelegenen Chateaudun festgesetzt, zuerst wohl mit der Absicht, sich von da aus mit den Truppen des Grafen Keratry zu vereinigen. Diese Absicht wurde zunächst durch den Sieg unserer 17. Division bei Dreux (wo es sich nach jetziger allseitiger Annahme um Mobilgarden von Keratry's Corps handelte) vereitelt. Inzwischen aber ist der Großherzog von Mecklenburg in raschem Siegeslauf südwestlich auf Le Mans vorgerückt und befindet sich jetzt in einer Stellung, in welcher er gleichzeitig Tours, den Sitz der Regierung, und den linken Flügel der Loire-Armee bedroht.

In dieser Lage hat es der Befehlshaber der letzteren, General Aurelles de Paladine, bereits gerathen gefunden, die Truppen von Chateaudun zurückzuführen und sich näher bei Orleans zu concentriren.

Die Armee des Feldmarschalls Prinzen Friedrich Carl aber ist inzwischen von mehreren Seiten an die Loire-Armee herangerückt und seit mehreren Tagen haben bereits einzelne Vorkämpfe stattgefunden, welche für unsere Waffen siegreich waren.

Am 28. v. Mts. haben die Franzosen den Versuch gemacht, das 10. Armee-Corps auf dem linken

Flügel unserer Armee mit bedeutend überlegenen Kräften einzeln zu schlagen. Das brave hannoversche Corps wies jedoch (bei Beaune la Rolande) den Angriff siegreich zurück und wurde am Nachmittage durch die 5. (brandenburgische) und die 1. Cavallerie-Division erfolgreich unterstützt. Unsere Verluste betragen etwa 1000 Mann, die der Franzosen sind bei Weitem erheblicher.

Aus weiteren Berichten geht hervor, daß die Hauptmacht der französischen Loire-Armee und die Garibaldianer gleichfalls eine Niederlage erlitten haben.

— Die Nordarmee hat inzwischen bereits eine vollständige Niederlage erlitten. Diese bisher vom General Bourbaki (dem früheren Commandeur der Kaiserlichen Garde) befehligte Armee soll nach französischen Angaben gegen 60,000 Mann betragen haben, in Wahrheit wohl zwischen 30- und 40,000. Den Kern derselben bildeten die aus den nördlichen Festungen und Ersatzdepots gezogenen Truppen, an welche sich zahlreiche Mobilgarden und Freischaaren angeschlossen hatten.

* Der „Staats-Anz.“ meldet: Es sei des Königs Wille, daß eine Verschmelzung der Wilhelms-Stiftung und der von dem Kronprinzen gegründeten Stiftung stattfinde.

* Aus dem Lager vor Paris wird Folgendes mitgetheilt: Neulich besuchte der König die Lazarethe; dabei traf er auch einen Patienten, der sich durch Erkältung auf Vorposten Rheumatismus im Rücken zugezogen hatte. Majestät unterhielt sich mit dem Kranken über die Strapazen und endlich that dieser die Aeußerung: „Ja Majestät, um das aushalten zu können, muß man wirklich ein eisernes Kreuz haben.“ — „Das sollst Du haben, mein Sohn,“ antwortete freundlich der König, und am anderen Tage hatte der Patient dasselbe.

Kirchen-Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 8. Decbr., Nachmittags 4 Uhr, Abendgebet: Herr Archid. Stöck.

Freitag, den 9. Decbr., Früh 8 Uhr, allgemeine Beichte und Communion: Herr Pastor prim Schmidt.

Amts-Boche: Herr Archid. Stöck.

Sonntag, den 11. Decembr., Früh 9 Uhr. Amts-Predigt, allgemeine Beichte und Communion: Herr Diacon. Thufius.

Nachmittags-Predigt: Herr Archid. Stöck.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

C. In der Kreuzkirche.

Dinstag, den 13. December, Abends 6 Uhr, Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Geboren. Den 14. Novbr. dem Arbtr. W. Lange, eine Tochter, Marie Ernestine Emilie. — Den 27. dem Zimmerges. H. Schulz, e. S., Carl Richard Bruno. —

Getraut. Den 4. Decbr. der Arbtr. W. Hergesell mit Ch. Steinert. — Den 5. der Weber W. Riesling mit Ch. Hübner.

Gestorben. Den 24. Novbr. die Tochter des Eisenbahnarbitrs. E. Seliger in Kerzdorf, Anna Ernestine Henriette, alt 10 M. 8 T. — Den 28. der Sohn des Locomotivheizers J. Knoll, Willi Friedrich Wilhelm, alt 3 M. 1 T. — Den 29. die Ehefr. des pension. Crecurtors F. Heide aus Haynau, Frau Friederike geb. Neumann, alt 70 J. 10 M. 19 T. — Denselb. der Sohn des Locomotivführers E. Kappler, Albrecht Carl Ludwig, alt 8 M. 1 T. — Den 1. Decbr. die Tochter des Getreidehändlers H. Jacob, Anna Ida, alt 1 J. 6 M. 23 T. — Den 3. die Ehefr. des Maurers E. Mezke, Frau Johanne Henriette geb. Alter, alt 25 Jahr 10 Monate.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 14. October d. J. bringen wir zur Kenntniß, daß eine Ermäßigung des Schulgeldes nur hinsichtlich der Bürgerschule, nicht auch der höheren Töchterschule stattfindet.

Lauban, den 29. November 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Norddeutschen Postverkehr sollen fortan Drucksachen unter Band, welche im Uebrigen den reglementarischen Vorschriften entsprechen, auch dann gegen die ermäßigte Taxe befördert werden, wenn das Streif- oder Kreuzband die Außenfläche der Sendung ganz bedeckt. Das Band muß aber stets so angelegt sein, daß dasselbe abgestreift, und die Beschränkung des Inhalts der Sendung auf Gegenstände, deren Versendung unter Band gestattet ist, erkannt werden kann.

In Betreff der Größe des Bandes bei solchen Drucksachen, welche nach Orten außerhalb des Norddeutschen Postgebiets gesandt werden, tritt eine Veränderung in den bisherigen Vorschriften nicht ein.

Berlin, den 26. November 1870.

General-Post-Amt.
Stephan.

Wenn auch groß, sehr groß die Ansprüche sind, welche ganz besonders in der Gegenwart an die erbarmende Liebe aller Bewohner unsrer Stadt gemacht werden, so dürfte doch die seit einem Vierteljahrhundert vernommene herzliche Bitte um Liebesgaben, vorzüglich um Bekleidungsgegenstände jeglicher Art, um der großen Anzahl der armen Kinder des Vereins zur nützlichen Beschäftigung derselben auch in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können, mit der rühmlichst bewährten Opferwilligkeit aufgenommen werden, welche diese freundliche Bitte eine so lange Reihe von Jahren schon gefunden hat. Zur Annahme dieser Liebesgaben erklären sich die Herren Lehrer Seibt und Effenberger, so wie der Pastor prim. Schmidt gern bereit und hoffen dadurch in den Stand gesetzt zu werden, diesen armen Kindern auf den 23. dieses einen Christbaum anzuzünden. **Der Vorstand.**

Herzliche Bitte um Gaben für die verschämten Armen unserer Gemeinde zum Weihnachtsfeste.

Wohl verhehlen sich die Unterzeichneten nicht, wie vielfach die christliche Liebe unserer Gemeinde in diesem schweren Kriegsjahre in Anspruch genommen worden ist, aber die Noth **so vieler verschämter Armen**, welche auf eine Weihnachtsgabe sehnlich hoffen, giebt uns den Muth, den Wohlthätern unserer Gemeinde auch dies Jahr mit der herzlichen Bitte uns zu nahen, die dunkle Nacht des drückenden Mangels und des bangen Sorgens helle machen zu wollen, durch den Sonnenstrahl der helfenden christlichen Liebe.


Zur Empfangnahme von Gaben aller Art, als: Geld, Kleidungsstücke und Lebensmittel, erklären sich gern bereit, werden über die empfangenen Gaben in den hiesigen Blättern quittiren und über deren richtige Verwendung seiner Zeit öffentlich berichten

Stock, Archidiaconus. Thusius.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle ich mein **Lager von Drechsler-Arbeiten**, als: **Spazierstöcke**, echte **Wiener Meerschampfeifen**, **Garderoben-**, **Schlüssel-** und **Handtuchhalter**, **Schirmständer**, **Stiefelknechte**, **Cigarren-** und **Tabakkasten**, **Mäh-Chatoullen**, **Stellspiegel** u. s. w., **feine Cigarren-Etuis**, **Portemonnaies** und **Damentaschen**, **Kopf-** und **Kleiderbürsten** zu und ohne Stickerei, **echt engl. Gummischuhe**, **Regenschirme** in **Seide**, **Wolle** und **Baumwolle** zu den allerbilligsten Preisen.

 Alle **Reparaturen** von **Schirmen** und **Drechsler-Arbeiten** werden sauber und billig gefertigt.

 Gleichzeitig empfehle ich den Herren Pferdebesitzern mein Lager von **Kartätschen** äußerst billig.

Hirschladen
No. 2.

Röder, Drechsler-Mstr.

Nicolai-Thor
No. 73.

G. A. W. Mayer's weisser Brust-Syrup

ist nur allein **ächt** zu haben in der Niederlage bei

C. G. Pfullmann in Lauban.

Schlittschuhe, Striegel, Kartätschen, messingene Plätten, Tablett, Kaffeemühlen, Tischmesser, Löffel, Töpfe, Tiegel, Pfannen
empfeht billig **S. Vogt** am Nicolai-Thore.

Fortsetzung der Verlust-Liste, den Kreis **Lauban** betreffend.

Erstürmung von **le Bourget** am 30. October 1870.

3. Garde-Grenadier-Regiment, Königin Elisabeth.

3. Comp. Grenadier Leberecht Biehmelt aus Hartha, leicht verwundet, Schuß in die linke Schulter.

Gefecht um **le Bourget** am 30. October 1870.

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment No. 2.

12. Compagnie. Füsilier Wilhelm Rädisch aus Bertelsdorf, schwer verwundet durch Granatsplitter.

Steffens Volkskalender für 1871.

31. Jahrgang mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustrationen.

Während einige Kalender das sogenannte unterhaltende Element ganz ausschließen, ist es in diesem Kalender vorzugsweise vertreten. Damit ist aber die Belehrung keineswegs verbannt, sie tritt nur in gefälligeren, leichteren Formen einher. So beschreibt im vorliegenden Kalender Udo Brachvogel in interessanter Weise „eine Fahrt mit der Pacific-Bahn“; Julius Rodenberg schildert „Berlin vor 100 Jahren“; G. Lewinstein schreibt über „das neue Maas und Gewicht“, und Hermann Grieben giebt eine „Geschichte des Kölner Karneval“. Mehr der Unterhaltung gewidmet sind die Beiträge von Max Ring „Beethovens Opfer“; von George Hittl „Aus dem Leben eines Harlekins“; von Otto Glagau „Eine alte Nummer der Bossischen“, und von Dincklage „Der Striebhast. Eine Geschichte aus dem Emslande“. Auch das nationale Element ist vertreten durch eine „außerordentliche Beigabe“, in welcher D. Born eine kurze Geschichte des deutschen Krieges gegen Frankreich bietet und darin seine Ursachen, seine Führung und seine Ziele beleuchtet. Die Skizze reicht bis zur Gefangennahme Napoleons bei Sedan.

Berlin.

Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung.

L. W. Egers'scher

Fenchel-Honig-Extract,

das vernünftigste Mittel gegen **katarrhalische Beschwerden**, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kurzatmigkeit, ganz besonders aber **für Kinder** bei katarrhalischen oder entzündlichen Zuständen des Halses und der Brust, Keuch- und Krampf-Husten etc. Jede Flasche trägt Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers** in **Breslau**. Die Anerkennungen zählen nach Tausenden. Schon im Jahre 1862 hatten Se. Majestät der glorreiche

König Wilhelm von Preußen

die Gnade, denselben während eines katarrhalischen Unwohlseins Allerhuldreichst entgegen zu nehmen und dem Erfinder den Allerhöchsten Dank aussprechen zu lassen.

Es wäre überflüssig, dieses herrliche Mittel zu annonciren, wenn nicht so viele Nachahmungen auf die Täuschung des Publikums speculirten. Die **alleinige** Verkaufsstelle ist nur bei

C. G. Pfullmann in **Lauban**.

Sarg-Magazin

von

Alwin Semsch

Nicolaisstr. No. 77.

Nicolaisstr. No. 77.

empfiehlt sein Lager fertiger Särge zu soliden Preisen.

Trockenste Kern-Talgseifen, à Pfund 5 Sgr.,
Grau, roth, marmor. und gelbe Seifen, à Pfd. 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Sgr.,
Paraffin- und Stearin-Kerzen, à Pack 4 1/2, 5 bis 6 Sgr.,
Feinstes Petroleum, in Fässern, Ballons und im Einzelnen.
Diversen Wachsstock, Wachsug und Kerzen, wie **Weihnachts-Lichte**;
 ebenso **Commissions-Cigarren-Lager**, gut assortirt,

empfiehlt geneigter Beachtung ergebenst

Gustav Koschwitz,
 Seifen-fabrikant. Nicolaistraße No. 78/79.

Rheumatismus und Gicht

werden schnell und sicher durch **Dr. Moreil's Einreibung**, à Flasche 15 Sgr. geheilt,
 ebenso

jedes Nervenleiden,

wie Migraine, Kopfkrampf, nervöser Zahnschmerz, Magenkrampf, Schwäche u. durch **Dr. Moreil's Nerven-Essenz**, à Flasche 12 Sgr. und 1 Rthlr. —

Fach-Journale empfehlen beide Mittel als vorzüglich.

General-Depot bei den Apothekern **Olschowsky & Wachsmann** in **Breslau**.

Niederlage in **Lauban** bei **C. C. Pfullmann**.

Zur **Breslauer-Zeitung** wird ein Mitleser gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eisenbahnzüge vom 26. September cr. ab:

1) Abfahrt von Lauban:			2) Ankunft in Lauban:		
Nach Görlitz:	7 Uhr 56 M. früh.	12 Uhr 20 M.	Von Görlitz:	4 Uhr 24 M. früh.	9 Uhr 15 M.
Mittags.	7 Uhr 34 Min.	Abds. 12 Uhr	Vorm.	11 U. 59 M.	Vorm. 1 Uhr 56 M.
	18 Min.	Nachts.	Nachm.	9 Uhr 45 Min.	Abends.
1) Abfahrt von Lauban:			2) Ankunft in Lauban:		
Nach Kohlfurt:	8 U. 30 M. früh.	12 U. 13 M.	Von Kohlfurt:	4 Uhr 28 Min. früh.	11 Uhr 59 M.
Mittags.	12 Uhr 12 Min.	Nachts.	Vorm.	2 Uhr Nachm.	
1) Abfahrt von Lauban:			2) Ankunft in Lauban:		
Nach Altwasser:	4 U. 36 M. früh.	9 U. 25 M.	Von Altwasser:	7 Uhr 41 Min. früh.	12 Uhr 5 M.
Vorm.	12 Uhr 11 M.	Mittags. 2 U. 6 M.	Mittags.	7 Uhr 26 M.	Abds. 12 Uhr 4 M.
Nachmittags.			Nachts.		

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 30. November 1870.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rthl.	Sgr.	o.	Rthl.	Sgr.	o.	Sgr.	Sgr.	o.		Rthl.	Sgr.	o.	Rthl.	Sgr.	o.	Rthl.	Sgr.	o.
Weizen, weiß .	3	7	6	3	5	—	3	2	6	Hirse	3	20	—	3	15	—	3	10	—
dto. gelb .	3	—	—	2	25	—	2	22	6	Kartoffeln	—	15	—	—	14	—	—	13	—
Roggen	2	7	6	2	5	—	2	2	6	Butter, à Pfund	—	8	6	—	8	—	—	7	6
Gerste	1	22	6	1	20	—	1	17	6	Heu, à Centner	—	20	—	—	17	—	—	15	—
Hafer	—	28	—	—	27	—	—	26	—	Stroh, à Schock	6	—	—	5	25	—	5	20	—
Erbsen	2	15	—	2	10	—	2	7	6	(1200 Z.)									

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.